

Aus: Schütte, Sven (1984). 5 Jahre Stadtarchäologie. Das neue Bild des alten Jöhannsen

Das Marktviertel

Im Jahre 1981 konnte bei umfangreichen Bauarbeiten im Marktviertel der Stadt, dem sogenannten „circulus“, eine größere Untersuchung durchgeführt werden. Dabei zeigte sich, daß dieses Viertel auf einer in die feuchte Flußau vorgeschobenen Zunge etwas erhöht über der Umgebung gelegen hat. Um einen rechteckigen Hof gruppierten sich in einer nicht ganz regelmäßigen Einteilung kleinere und größere Bauten, wobei die Nordseite des Viertels später mit den ersten Gildehausbauten

besetzt wurde. In der Mitte des ursprünglich freistehenden Hofes befand sich ein kleines Gebäude mit einem Anbau, der möglicherweise als Treppenturm gedeutet werden kann. Dieses Gebäude enthielt zahlreiche Funde und Befunde der Zeit um 1200, möglicherweise auch des späten 12. Jahrhunderts mit einem sehr „hochwertigen“ *) Fundmaterial. So erscheinen

erste Glasfunde, was beachtlich ist, da Glas in dieser Zeit im bürgerlichen Bereich überhaupt erst auftaucht und sehr hoch geschätzt war. Welche Rolle dieses kleine Gebäude besaß, ist nicht bekannt. Es kann lediglich vermutet werden, daß sich hier vielleicht die erste Waage oder eventuell ein Gebäude des herzoglichen Beamten zur Überwachung des Marktes befand. Das westlichste Gebäude auf der Nordseite ist heute noch in seiner Kellersubstanz mittel-

*) Soweit man dies überhaupt für diese Zeit sagen kann.

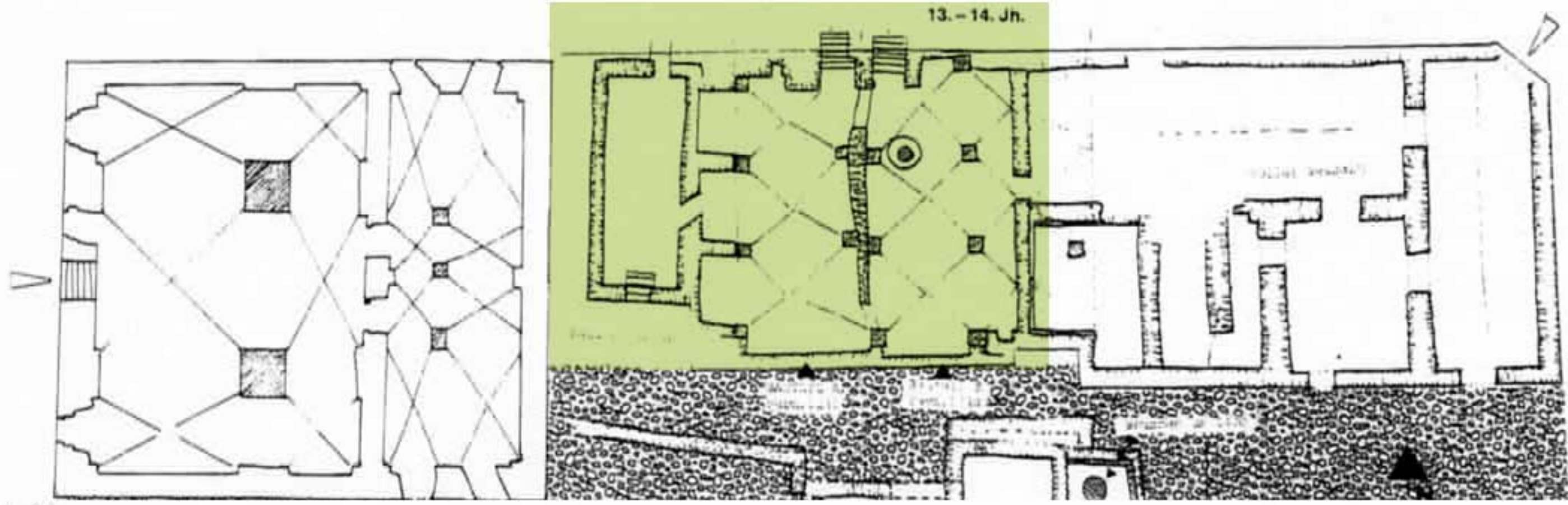


Abb. 14: Gesamtplan des Marktviertels. Am oberen Bildrand befindet sich der heutige Rathausmarkt, rechts der Kommarkt und links die Zindelstraße. In der Mitte ist der Bau des Schuhhofes im 13. und 14. Jahrhundert erkennbar, in der Mitte des gerasterten Hofes der untersuchte Bau aus der Zeit um 1200

heute Markt 7/8

heute Hofhaus
Kommarkt 9